

Beschlussvorlage TOP Änderung des Vereinsnamens

Vorschlag

Vereinsname: adis e.V.

Auf dem Logo in folgender Darstellung

adis e.V.

Antidiskriminierung Empowerment Praxisentwicklung

Alternativ:

adis e.V.

Antidiskriminierung - Empowerment

Beratung - Praxisentwicklung

„adis“ steht für Antidiskriminierung. Das ist nicht auf den ersten Blick erkennbar. Deshalb gibt es den Namenszusatz „Antidiskriminierung Empowerment Praxisentwicklung“, der den Arbeitskontext herstellt. Der volle Name wird auf dem Logo umgesetzt.

Kriterien:

- Kurz und einprägsam
- Einheitlich und klar
- Thematische Schwerpunkte sind anpassungsfähig

Begründung für die Namensänderung:

- „Netzwerk“ war unsere Gründungsidee, ist aber nicht mehr wirklich stimmig und erzeugt nach außen eher einen falschen Eindruck
- Durch die Änderung wird der neue Abschnitt in der Vereinsentwicklung sichtbar, der mit dem Hinzukommen der Projekte von der Bruderhausdiakonie und den überregionalen Projekten begonnen hat.
- Wir möchten keine Neugründung, sondern die gewachsene Struktur unter einem Dach zusammenführen. Durch die Beibehaltung von „Antidiskriminierung“ ist die Kontinuität sichtbar. Daher haben wir auch wieder die nun lange geplanten Idee, im Rahmen des Vereins ein Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung zu gründen, aufgegeben.
- Der neue Name „adis“ wird sich gut einführen lassen, da adis sowieso der Name der Onlineberatung sein wird
- Wir beheben damit nebenbei auch eine Verwirrung, die wir regelmäßig ausgelöst haben, es neben dem Netzwerk Antidiskriminierung auch noch das Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik gibt, mit großen personellen Überschneidungen

Hintergrund zum TOP Änderung des Vereinsnamens

Netzwerk Antidiskriminierung e.V. war als Name nicht mehr stimmig. Die Idee zur Vereinsgründung war, dass sich viele Institutionen im Netzwerk Antidiskriminierung einbringen und es tragen. Der Entstehungszusammenhang aus den Runden Tischen Antidiskriminierung hat dabei eine große Rolle gespielt.

Der Verein hat sich in den letzten Jahren hier weiterentwickelt. Durch die Projekte und Aufträge, die aus dem Bereich Praxisentwicklung von der BruderhausDiakonie im letzten Jahr zum Netzwerk gewechselt sind, hat sich das Profil weiter verändert. Die überregionale Arbeit steht mit Projekten wie clever-iq, Empowerment - quer gedacht und Onlineberatung seither viel stärker im Fokus.

Zwischenzeitlich war die Idee ein Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung im Netzwerk zu gründen und die Aktivitäten, die eher in Richtung Veränderung von Institutionen gehen, also nicht adressat_innenbezogen sind und auch tendenziell überregional sind, darin zusammenzufassen. Dies auch deswegen, um damit ein seriöseres „Label“ zu haben, mit dem wir auch mit staatlichen Institutionen einfacher zusammenarbeiten können. Damit hätte es ein Institut gegeben, das auch eher unabhängig vom Verein auftreten kann (bspw. eine eigene Homepage hat), alle anderen Aktivitäten wären weiterhin direkt unter dem Vereinsnamen gelaufen.

Diese Überlegungen zur Institutsgründung waren schon relativ weit fortgeschritten, als sich noch einmal Fragen für die Umsetzung ergaben. Es kamen verschiedene Punkte auf, die deutlich gemacht haben, dass die Trennung in Netzwerk Antidiskriminierung und Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung so nicht funktioniert:

- Wie ordnen wir bestimmte Aktivitäten zu, auf welcher Website wären sie zu finden, der des Netzwerks oder der institutseigenen Website. Wo stehen die Weiterbildung AD-Beratung oder Empowerment? Wo unsere Fortbildungsangebote? Die Mitarbeitenden hatten da ziemlich unterschiedliche Vorstellungen, was sichtbar gemacht hat, dass es noch keine gemeinsame Idee von der Gesamtkonstruktion gibt.
- Es gibt Bereiche, die zwar adressat_innenorientiert sind, aber überregional, wie die Online-Beratung oder Faire Integration. Wo gehören die hin?
- Wie kann die Trennung zwischen Institut und lokaler Arbeit beschrieben werden, wenn im Moment fast alles über überregionale Projekte finanziert wird – auch die lokale Arbeit. Und so einerseits fast alles zum Institut gehören könnte – ohne dass das Institut bisher eine Identität hat, die von allen getragen wird.
- Die Länge der Titel ist ein Problem. Wir können nicht z.B. in einem Text schreiben „... im Rahmen des Bundesmodellprojektes ´Antidiskriminierungsberatung in die Fläche bringen´ im Institut für diskriminierungskritische Praxisentwicklung des Netzwerk Antidiskriminierung Region Reutlingen/Tübingen e.V. ...bieten wir ...Fortbildung an...“.
- Braucht es überhaupt zwei Abteilungen, brauchen wir wirklich ein „Institut“? Leben wir nicht gerade auch im Institut davon, dass unsere Arbeit so eng mit der eigenen Praxis im Verein verbunden ist
- Daraus entstand die Idee, dass wir evtl. ein neutrales Dach brauchen, um die Struktur stimmiger zu machen. Vorteil eines neutralen Dachs wäre, dass nicht in zwei Bereiche getrennt werden müsste, sondern evtl. einiges gemeinsam unter dem gemeinsamen Dach Platz hätte.

Vorschlag: adis e.V.

Ein Problem an unserem Wording ist, dass alle Namen nicht nur ähnlich klingen, sondern auch super lang sind. In dem Prozess der (professionell begleiteten) Namensfindung für die online-Beratung standen wir vor einem ähnlichen Problem. Ergebnis ist hier nun, dass das Angebot „adis-online“ heißen wird. Unsere Idee war nun, ob **adis** auch eine Klammer sein könnte für unseren Verein insgesamt, gewissermaßen als Dach zu nehmen. Der Hauptgewinn wäre, dass wir die Klammer aller Aktivitäten sichtbar machen können und man bei einem Treffen sich vorstellen kann, „ich komm von adis“.

Wir glauben damit eine Lösung gefunden zu haben, die unsere Strukturen wesentlich vereinfacht und unsere Stärken zur Geltung bringt.

adis e.V. – Antidiskriminierung Empowerment Praxisentwicklung

Den Namenszusatz können wir immer, wenn nötig mitkommunizieren.

Darunter können dann die verschiedenen Spielfelder konkret benannt und gut beschrieben werden. Das sind:

- Antidiskriminierungsberatung Tübingen Reutlingen
- Lokale Netzwerkarbeit Tübingen Reutlingen
- Empowermentangebote
- Diskriminierungskritische Praxisentwicklung
- Trainer_innen-Pool
- Fortbildungen
- Klever iq
- Projekte
- ...

Der Vorschlag wurde im Netzwerkplenum, dem Gremium aus den hauptamtlichen Mitgliedern und Vorsitzenden, erarbeitet und im Konsens beschlossen. Für alle war es die gangbarste Lösung mit den meisten Vorteilen für die Praxis (Klarheit, Kürze, Flexibilität, Anschlussfähigkeit). Auch wenn der Abschied von geschichtsträchtigen Strukturen und bereits geplanten Strukturen einigen schwer fiel.